

in den ersten Tagen des November das Volk durch Aufrufe zu Niederlegung der Waffen zu ermahnen und dem französischen General Drouet, Grafen von Erken, desgleichen dem Vicekönig Eugen, Unterwerfungsschreiben zu senden; aber irre geleitet durch Berichte Kolb's von Erneuerungen der Feindseligkeiten und vom Heranzuge der Oesterreicher aus Kärnten, und halb gezwungen von mehreren Wüthenden, die sich noch durch einen kühnen Streich bemerkbar machen, oder ihre Flucht sichern wollten, erließ der leichtgläubige, zwischen verschiedenen Entschlüssen hin und her schwankende Mann eine Woche später, am 15. November, aus Salton's im Passeier Thale einen neuen Aufruf an die Ober-Innthaler zu Wiederergreifung der Waffen. „Streitet mit uns als Brüder — hieß es darin —; denn wenn wir uns den Feinden ergeben wollen, werdet ihr sehen, daß binnen vierzehn Tagen ganz Tirol von jungen Leuten beraubt, und zuletzt unsere Gotteshäuser und Klöster, wie auch Religion vernichtet, und sammt den Feinden die ewige Verdammniß uns zubereitet seyn würde.“ — Dieser Mißgriff Hofers, der in der That noch viel unnützes Blut vergießen nach sich zog, ward die Veranlassung, daß die zugesicherte Amnestie für verwirkt, und er für vogelfrei erklärt ward. Zwei Monate lang verborg er sich mit seiner Familie in einer Alpenhöhle im Passeier Thale unter Schnee und Eis den Nachforschungen seiner Verfolger; bis der Priester Donay, der früher sein Vertrauter, jetzt ein Diener der Sieger geworden war, den Mann, welcher die Speisen hinauftrug, an die Franzosen verrieth, und diese nun, unter erzwungener Führung desselben, am 30. Januar 1810 — an demselben Tage, an welchem Hofer seinen Zufluchtsort verändern wollte — zu seiner Hütte gelangten. Auf das erste Anklopfen trat er hervor und bekannte sich als den Gesuchten, mit der Bitte, seines Weibes und seiner Kinder zu schonen. Man führte ihn in Ketten — seine Frau, seinen zwölfjährigen Sohn, seine Tochter und seinen Schreiber mit ihm — durch die Städte Meran und Bogen, durch lange Spalier französischer Soldaten. In Bogen, wo ihm General Baraguay d'Hilliers die Ketten abnehmen und ein anständiges Gefängniß anweisen ließ, kam Befehl, seine Familie frei zu lassen und ihn selber unter starker Bedeckung nach Mailand zu schicken. Sein Schreiber, jener junge Mensch aus Gräß, blieb in seiner Begleitung. Aller Orten strömte das Volk zusammen, um der Spur